

## Bunt, vielfältig, kämpferisch – Kundgebung und Demonstration zum Internationalen Frauentag in Gelsenkirchen



Bis zu hundert Mädchen und Frauen, unterstützt von etlichen Männern, trotzten dem Winterwetter mit einer vielfältigen Kundgebung und einer kämpferischen Demonstration durch die Gelsenkirchener Bahnhofstraße.

Mit großer Empörung schilderte eine alevitische türkische Frau die Lage der Opfer der Erdbebenkatastrophe in der Türkei, Kurdistan und Syrien, was besonders die Frauen mit ihren Kindern in der dortigen, nicht minder kalten Gegend ohne minimale Versorgung aushalten müssen. Sie kritisierte die Politik des

türkischen Präsidenten Erdogan, der mit Amnestien für illegale Bauaktivitäten Stimmenfang betrieben hatte – und jetzt liegen die Toten unter den wie Kartenhäuser zusammengebrochenen Häusern. Einstimmiger Beschluss ist, dass eine Protestnote an die Bundesregierung gerichtet wird, die mit dem faschistischen türkischen Regime eng zusammenarbeitet, das zudem Hilfe an die kurdischen, alevistischen und syrischen Regionen behindert. Kurdische und türkische Teilnehmerinnen standen an diesem Tag eng zusammen.

Initiatorin der Aktion war der Frauenverband Courage, dessen Infostand mit Kuchen und Kaffee, gleich neben einer Infostelle von Ver.di, Platz gefunden hatte. Die Gewerkschaft hat den heutigen Tag mit Streikaktionen in Kitas zu ihrer Sache gemacht und das wurde immer wieder solidarisch gewürdigt.

Passend zum Lied „Brot und Rosen“ verkaufte die Kinderorganisation Rotfüchse Rosen. In Beiträgen des überparteilichen Wahlbündnisses AUF Gelsenkirchen, der MLPD und der Umweltgewerkschaft wurden der Krieg in der Ukraine, aber auch die Umweltzerstörung zum Thema gemacht und die Frauen in ihrer besonderen Verantwortung bestärkt. Sie sind nicht nur Opfer der weltweiten Krisen, sondern haben viel erreicht, wenn sie sich im Kampf zusammenschließen. Das ist die Botschaft von Clara Zetkin, die 1910 den internationalen Frauentag bei einer internationalen Sozialistinnenkonferenz vorgeschlagen hatte. Sie wird zur Zeit von Antikommunisten besonders attackiert – aber gerade sie steht für die enge Verbundenheit der Frauenbewegung mit der Arbeiterbewegung – und für eine sozialistische Perspektive.

Berichtet wurde von der Einweihung des Platzes der Heinze-Frauen am gleichen Vormittag und die Arbeiterinnen des Gelsenkirchener Fotolabor gewürdigt, die 1978 als Pionierinnen des Kampfs für gleichen Lohn bei gleicher Arbeit Geschichte schrieben. Eine der Heinze Frauen war Maria Kopruch. Sie starb im Jahr 2008 und war Begründerin von Courage Gelsenkirchen.

Mit einer bewegenden Grußbotschaft aus dem Flüchtlingslager im griechischen Lesbos und Erinnerungen an Frauen im Kongo – aber auch in Afghanistan und Iran bekam die Aktion einen ausgeprägt internationalistischen Charakter, der auch den kämpferischen Demozug prägte, der kurz halt machte vor dem von Schließung bedrohten Galeria Kaufhof. Die Ver.di-Kolleginnen sammeln viele Unterschriften auf einer riesigen Mutmachkarte für die Beschäftigten dort um ihnen den Rücken zu stärken.

Bedauert wurde die extra Demonstration der Grünen, die mit dem stattlichen Alleingang von zirka 15 Menschen besser das proklamierte gemeinsame Anliegen für Frauenrechte unterstützt hätte, statt sich mit „MLPD-Phobie“ ins Abseits zu stellen.